"Liebe Hellgrüne"

Autor(en): **Tschäppät, Reynold**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **44 (1971)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Liebe Hellgrüne»

Jeder, der einmal Militärdienst geleistet hat, weiss, was die hellgrüne Farbe in unserer Armee bedeutet. Im Gegensatz zu den «gewöhnlichen Grünen», auf deren Uniformkragen Kriegswaffen abgebildet sind, ist das Kennzeichen der «Hellgrünen» die Kornähre, uraltes Symbol unseres täglichen Brotes.

Jeder, der einmal Militärdienst geleistet hat, weiss auch, was das tägliche Brot in der Armee für eine Bedeutung hat. Eine Armee ohne Panzer könnte man sich notfalls noch vorstellen — eine Armee ohne Feldküchen ist undenkbar. Das, was man in Heeresberichten als «Moral der Truppe» bezeichnet, hängt weitgehend von der Verpflegung ab. Es gibt alte Soldaten, die, wenn sie an ihre vielen Wiederholungskurse zurückdenken, die Reihe ihrer Einheitskommandanten nicht mehr lückenlos aufzählen können, wohl aber noch genau wissen, wer wann wo Küchenchef war. Es ist vielleicht unheroisch, aber sicher realistisch, wenn man feststellt, dass alle die mit der Versorgung Betrauten, vom Küchengehilfen bis zum Oberkriegskommissär, für unsere Kriegstüchtigkeit und unseren Wehrwillen ebenso wichtig sind wie die taktischen Führer.

Die Durchführung Schweizerischer Wettkampftage lässt darauf schliessen, dass die «Hellgrünen» sich dieser entscheidenden Rolle bewusst sind und sich auch ausserdienstlich und freiwillig bemühen, ihr gerecht zu werden.

Dafür verdienen Sie, liebe Wettkämpfer, unsere Hochachtung, und ich darf Sie darum sicher auch im Namen der Berner Bevölkerung herzlich willkommen heissen.

Ich wünsche Ihnen allen einen erfolgreichen Verlauf der Wettkämpfe, dazu aber auch manche frohe Stunde unter Kameraden und nicht zuletzt viele schöne Erinnerungen an Bern!

Mit freundlichen Grüssen

Dr. Reynold Tschäppät, Stadtpräsident

Willkommen in Bern!

Geschätzte Offiziere,
liebe Kameradinnen und Kameraden,

Die Bundesstadt freut sich, die Hellgrünen wiederum zu einem friedlichen Wettkampf begrüssen zu dürfen. Um Ihnen den Aufenthalt an der Aare abwechslungsreich und gemütlich zu gestalten, ist das Organisationskomitee bereits seit über einem Jahr tatkräftig an der Arbeit. Der Zentraltechnischen Kommission ist es gelungen, in der Umgebung von Bern ein wunderbares Wettkampfgelände — welches einen sportlichen und interessanten Lauf gestatten wird — zu finden.

Wir hoffen, dass Sie trotzdem noch Zeit finden werden, um ein paar Eindrücke von unserer Stadt zu gewinnen. Wir möchten Ihnen deshalb kurz einige markante Bauten erwähnen: Beginnen wir mit dem Parlamentsgebäude; dann finden wir, als Verehrer städtebaulicher Schönheiten, das Münster (15. Jahrhundert), ferner das Rathaus, in welchem unsere Delegiertenversammlung stattfindet. Während des geschlossenen Marsches am Sonntag werden Sie dann Gelegenheit haben, vom bekannten Bärengraben aus den Zeitglockenturm — welcher bis 1255 oberes Haupttor der Stadtbefestigung war — sowie den Käfigturm und Berns berühmte, alte Brunnen zu bewundern. Ganz speziell seien noch die Altstadt sowie die heimeligen Lauben erwähnt.

Und nun wünschen wir den Wettkampftagen der hellgrünen Verbände 1971 einen flotten und reibungslosen Ablauf und danken, dass so viele Wettkämpfer und Gäste den Weg nach Bern gefunden haben. Die paar Stunden Entspannung aus dem gehetzten Geschäftsleben sollen Ihnen eine nette Abwechslung in den Alltag bringen.

Im Namen des Organisationskomitees

Four Peter Eggenberg, Präsident